



Österreichische LehrerInnen Initiativen ÖLI-UG

28.5.2019

An das Österreichische Parlament  
Dr. Karl-Renner-Ring 3  
1017 Wien

sowie

An das Bundesministerium für Unterricht und Bildung  
Minoritenplatz 5  
1014 Wien

**Stellungnahme zur geplanten Änderung des Schulorganisationsgesetzes und des Schulunterrichtsgesetzes, die am 24.5. in Begutachtung gesandt wurde.**

Wir begrüßen, dass in den vorliegenden Entwürfen der DSGVO Rechnung getragen wird.

Wir begrüßen die künftig mögliche Datenweitergabe zwischen elementaren Bildungseinrichtungen. Kinder nach dem Wechsel von einer Bildungseinrichtung in die andere quasi „wieder von vorne beginnen“ zu lassen, kostet wertvolle Zeit, in der die mögliche und nötige Förderung der Kinder auf Eis liegt.

Wir kritisieren, dass der Aufbewahrungszeitraum 60 Jahre betragen soll. Dass die in späteren SchülerInnenjahren erhobenen Daten erst viele Jahre nach dem Pensionsantritt der Betroffenen gelöscht werden sollen, macht unserer Ansicht nach keinen Sinn.

Wir begrüßen die Aktualisierung der Lehrpläne für die Polytechnische Schule.

Wir begrüßen die Umstellung von der Sozialversicherungsnummer als primärem Datum zur Identifikation auf bereichsspezifische Personenkennzeichen.

Wir kritisieren, dass Datenerhebungen als Weg zum Ausgleich von Nachteilen aufgrund unterschiedlicher sozioökonomischer Hintergründe betrachtet werden. Ohne zusätzliche Mittel, etwa auf Basis des von der AK vorgeschlagenen Chancenindex für Schulen, wird der Ausgleich nicht möglich sein.

Wir kritisieren die Umstrukturierung des BIFIE zum IQS.  
Warum eine erfolgreich arbeitende Organisation umstrukturieren, wenn doch die von ihr fundiert erstellten Nationalen Bildungsberichte die Schwächen unserer Bildungslandschaft dokumentieren?  
Warum das BIFIE in seiner Freiheit beschränken, wo doch Kritik von externen Fachleuten höheren Wert hat, als interne.  
Warum von vorne beginnen und die seit Einführung der BISTA-Testungen erhobenen Informationen liegen lassen? Die seit Jahren in Testungen und ihre Auswertung investierten hohen Summen können Früchte tragen, wenn sie als Grundlage für die entsprechenden Bildungsinvestitionen dienen. Vom Wiegen allein wird das Schwein nicht fatter. Mit zu wenig oder keinem entsprechend bezahlten psychologischen, sozialarbeiterischen, gesundheitlichen und die Verwaltung unterstützendem Personal an den Schulen und mit zu vielen Aufgaben für immer mehr überlastete Lehrkräfte in zu

großen Klassen und Gruppen wird nichts besser. Bildung kostet. Jeder in die Bildung investierte Euro bringt Früchte, wenn er bei den jungen Menschen ankommt und nicht in Bildungsdirektionen und Ministerialbürokratie versickert.

**Für das Team der ÖLI-UG:**

Barbara Gessmann-Wetzinger APS

Ursula Göttl, AHS

Gary Fuchsbauer BMHS

Kontaktadresse: [wetzinger@oeli-ug.at](mailto:wetzinger@oeli-ug.at)